

Herausforderungen und Strategien kommunaler Integrationsarbeit

6. Bayerische Integrationskonferenz für Kommunen

21. November 2017 - 10:00 – 16:30 Uhr - Kreuz und Quer Erlangen

Kommunen stehen im Bereich Migration und Integration weiterhin vor vielfältigen Herausforderungen. Neben Handlungsfeldern wie Arbeitsmarktintegration, langfristigen Wohnlösungen und Bildung stehen Themen wie Teilhabe und Diskriminierungsschutz sowie strukturelle Lösungen u. a. in den Bereichen Integrationsmanagement, Interkulturelle Öffnung und im Verhältnis haupt- und ehrenamtlicher Arbeit im Fokus.

Die NIKO - Fachkonferenz 2017 greift aktuelle Themen auf und stellt Praxisbeispiele und Strategien für kommunale Integrationsarbeit vor. Zudem bietet sie Raum zum Austausch und für Diskussionen mit Fachkolleginnen und -kollegen aus ganz Bayern.

Zu der Konferenz laden wir kommunale Integrationsbeauftragte, Integrationsbeiräte, Integrationslotsen/-lotsinnen, Bildungskoordinatoren/-kordinatorinnen, Ausländerbehörden und Integrationsfachkräfte aus Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie kommunalen Netzwerken in Bayern herzlich ein.

Die Konferenz findet mit freundlicher Unterstützung der Stadt Erlangen statt.

Das Projekt **NIKO** – Netzwerk interkulturelle Öffnung Kommunen in Bayern vernetzt und unterstützt bayerische Kommunen und Landkreise bei der Weiterentwicklung ihrer Integrationsarbeit. Schwerpunkte sind Interkulturelle Öffnung, Willkommens- und Anerkennungskultur und kommunales Integrationsmanagement.

NIKO ist ein Teilprojekt im Rahmen von MigraNet – IQ Landesnetzwerk Bayern. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Kontakt

NIKO – Netzwerk interkulturelle Öffnung Kommunen in Bayern
Verband für interkulturelle Arbeit VIA Bayern e.V.

Landwehrstr. 22, 80336 München

Jakob Ruster, Projektleitung: Jakob.ruster@via-bayern.de

Tel. 089-41902726 - Fax: 089-41902727

www.niko.migranet.org - www.migranet.org - www.netzwerk-ig.de



Herausforderungen und Strategien kommunaler Integrationsarbeit

6. Bayerische Integrationskonferenz für Kommunen

21. November 2017 - 10:00 – 16:30 Uhr - Kreuz und Quer Erlangen

Ablauf

09:30 Ankommen bei Kaffee und Gebäck

10:00 **Begrüßung**

Silvia Klein, Stadt Erlangen, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt

Anne Güller-Frey, Transnationale Koordination MigraNet, Tür an Tür- Integrationsprojekte gGmbH

Jakob Ruster, Projektleiter NIKO, VIA Bayern e.V.

10:15 **Grußwort:** *Kerstin Schreyer*, Integrationsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung

10:30 **Podiumsgespräch mit**

Maria Virginia Gonzalez Romero, VIA Bayern e.V.

Dr. Pierette Herzberger-Fofana, Stadträtin der Stadt Erlangen

Modupe Laja, Panafrikanischer Arbeitskreis e.V. München

Nuschin Rawanmehr, Migrationsrat München

Moderation: *Sarah Bergh*

11:30 Kaffeepause

11:45 **Thematische Workshops**

12:45 Mittagspause

13:45 **Grußwort:** *Dr. Florian Janik*, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

14:00 **Erfolgreiche Integration ist kein Zufall**

Silvia Klein, Stadt Erlangen, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt

14:30 **Thematische Workshops**

16:30 Ausklang mit Getränken im Foyer

Moderation: *Jakob Ruster*, Projektleiter NIKO, VIA Bayern e.V.

Herausforderungen und Strategien kommunaler Integrationsarbeit

6. Bayerische Integrationskonferenz - 21. November 2017 - 10:00 – 16:30 Uhr - Kreuz und Quer Erlangen

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung je einen Workshop vormittags und einen Workshop nachmittags sowie je einen Alternativ-Workshop. Beschreibungen der Workshops finden Sie auf der Folgeseite.

Workshops am Vormittag (WS 1-6):

- 1. Religion in der kommunalen Integrationsarbeit**
Yvonne Szukitsch, IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, VIA Bayern e.V.
- 2. Perspektive Ehrenamt - eine neue Aufgabenverteilung mit hauptamtlichen Strukturen**
Jost Herrmann und Susanne Seeling, Ehrenamtskoordination für den Landkreis Weilheim-Schongau
- 3. Wohnen: Wohnangebot, Börsen und Mieterqualifizierung**
*Susanne Kern und Uwe Krüger, Team Mieterqualifizierung Neusässer Konzept
Martina Koch, Integrationslotsin Landkreis Passau, Caritasverband Passau
Verena Schwarz, Abteilungsleiterin Landratsamt Passau*
- 4. Beruflich anerkannt?!-Talentscouts für Flüchtlinge**
Ahu Yildirim, Souzan Nicholson, AGABY e.V. und MigraNet Projekt „Beruflich anerkannt?!-Talentscouts für Flüchtlinge“
- 5. BIG: Bewegung als Investition in Gesundheit – Ein Bewegungsprogramm von Frauen für Frauen**
*Meryem Karabel – BIG-Projekt, ATSV Erlangen e.V.
Uta Barusel – BIG-Projekt, Sportamt der Stadt Erlangen*
- 6. Pflegefachhelferausbildung als Weg in den Beruf: Die „Flüchtlingsklasse“ der MünchenStift gGmbH**
Wolfgang Hillenbrand, EUCON e.V. München

Workshops am Nachmittag (WS 7-12):

- 7. Kommunales Integrationsmanagement - Funktion - Ziele – Vorgehen**
Dr. Hubertus Schröer, Institut interkulturelles Qualitätsmanagement München
- 8. Sprach- und Integrationsmittlung als Angebot in Städten und Gemeinden**
*Anne Pawletta, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH, Augsburg
Hozan Kamal-Amedi, Sprach- und Integrationsmittler/in in Augsburg*
- 9. Perspektive Selbständigkeit - Migrationsökonomie als Integrationsfaktor**
Rainer Aliochin, AAU e.V., Nürnberg
- 10. Qualifizierungsangebote in Migranet und mögliche Kooperation mit Kommunen**
Anja Seulen, Handwerkskammer für Mittelfranken, MigraNet - Regionalkoordination Nordbayern
- 11. Kommunaler Diskriminierungsschutz - menschenrechtliches Prinzip und Standortfaktor**
*Detlev Janetzek, Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt, Stabsstelle Menschenrechtsbüro, Beauftragter für Diskriminierungsfragen, Koordinierungsstelle Gemeinwesen-Mediation
Katrin Vogel, IQ Fachstelle interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, VIA Bayern e.V.*
- 12. Kommunales Konfliktmanagement**
Isabella Bauer, Trainerin und Beraterin für zivile Konfliktbearbeitung, Köln

Beschreibungen der Workshops:

Vormittag (11:45 - 12:45 Uhr)

1. Religion in der kommunalen Integrationsarbeit

Yvonne Szukitsch, IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, VIA Bayern e.V.

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt ist kommunale Realität und hat Einfluss auf viele Bereiche des Alltags. Kommunale Integrationsarbeit im Sinne eines gleichberechtigten Miteinanders kann daher nur unter Berücksichtigung des Themas erfolgreich sein. Der Workshop benennt kommunale Handlungsfelder, gibt Raum für Austausch und beschreibt konkrete Praxisbeispiele.

2. Perspektive Ehrenamt - eine neue Aufgabenverteilung mit hauptamtlichen Strukturen

Jost Herrmann und Susanne Seeling, Ehrenamtskoordination für den Landkreis Weilheim-Schongau

In einer nationalen Notsituation haben ehrenamtliche Helfer in beeindruckender Weise in ganz Deutschland eklatante Lücken geschlossen. Dieses hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement lässt sich nicht über Jahre durchhalten. In der Phase der Verstetigung sind hauptamtliche Strukturen gefragt. Wie kann eine neue Aufgabenverteilung gelingen? Welche Voraussetzungen brauchen Ehrenamtliche für ihr Engagement? In wieweit hat das Engagement nicht nur eine soziale, sondern auch eine politische Komponente?

3. Wohnen: Wohnangebot, Börsen und Mieterqualifizierung

Susanne Kern und Uwe Krüger, Team Mieterqualifizierung Neusässer Konzept

Martina Koch, Integrationslotsin Landkreis Passau, Caritasverband Passau

Verena Schwarz, Abteilungsleiterin Landratsamt Passau

In vielen Regionen besteht dringender Wohnungsbedarf für anerkannte Asylbewerber auf einem meist ohnehin angespannten Wohnungsmarkt. Ausgehend von den Modellen der Wohnungsbörse im Landkreis Passau und der Mieterqualifizierung - Neusässer Konzept werden Erfahrungen vor Ort und Lösungsstrategien vorgestellt und ausgetauscht.

4. Beruflich anerkannt?!-Talentscouts für Flüchtlinge

Ahu Yildirim, Souzan Nicholson, AGABY e.V. und MigraNet Projekt „Beruflich anerkannt?!-Talentscouts für Flüchtlinge“

Die Teilnahme am Arbeitsmarkt stellt einen der wichtigsten Aspekte der Integration dar und ist auch eine große Herausforderung. Geflüchtete Personen müssen viele Hürden bewältigen, bevor sie den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt schaffen. Solche Hürden sind vor allem das Erfassen ihrer im Heimatland erworbener Kompetenzen, die Anerkennung ihrer ausländischen Qualifikationen, fehlende Unterlagen und die Kosten für das Anerkennungsverfahren. Auf Grundlage der Erfahrungen und Beispielen aus der Praxis berichten die Talentscouts über positive und negative Rahmenbedingungen sowie dos and don'ts der Beratungspraxis.

5. BIG: Bewegung als Investition in Gesundheit – Ein Bewegungsprogramm von Frauen für Frauen

Meryem Karabel – BIG-Projekt, ATSV Erlangen e.V.

Uta Barusel – BIG-Projekt, Sportamt der Stadt Erlangen

Das BIG-Modellprojekt wurde vor über 10 Jahren als wissenschaftliches Forschungsprojekt gestartet und wurde inzwischen nachhaltig in kommunale Strukturen verankert. Pro Semester nehmen etwa 350 Frauen an den über 30 Kursen teil, davon mindestens 66% Frauen mit Migrationshintergrund. Eine Gruppe, die sonst durch organisierten Sport und Bewegungsförderungsangebote der Krankenkassen kaum erreicht wird. Die Voraussetzungen zum Erfolg sind ein beteiligungs- und bedarfsorientierter Ansatz, eine ressortübergreifende Planung und ein akzeptierendes und auf Ermöglichung ausgerichtete Verwaltungshandeln.

6. Pflegefachhelferausbildung als Weg in den Beruf: Die „Flüchtlingsklasse“ der MünchenStift gGmbH

Wolfgang Hillenbrand, EUCON e.V. München

Das Projekt bietet jährlich 18 Geflüchteten beim kommunalen Altenheimträger „MÜNCHENSTIFT“ eine einjährige Ausbildung zum/-r Pflegefachhelfer/-in mit der Möglichkeit des Übergangs in die Altenpflegeausbildung, Weiterbeschäftigung oder den Wechsels in andere Ausbildungsberufe (Schulabschluss und sozialpädagogische Begleitung sind Teil der Maßnahme). Die Erfahrungen des Projekts und die Möglichkeiten des Formats für eine berufliche Integration von Geflüchteten auch in anderen Kommunen werden vorgestellt und diskutiert.

Nachmittags (14:30 - 16:30 Uhr):

7. Kommunales Integrationsmanagement - Funktion - Ziele - Vorgehen

Dr. Hubertus Schröer, Institut interkulturelles Qualitätsmanagement München

Im Workshop werden ausgehend von einer kleinen Aktivität Grundzüge kommunaler Integrationspolitik wie Integrationsverständnis, strategisches Vorgehen, Inhalte von Integrationskonzepten, kommunale Handlungsfelder und die Rolle von Integrationsbeauftragten angesprochen. Konkrete Fragen und Bedarfe der Teilnehmenden sollen aufgegriffen und gemeinsam beantwortet werden.

8. Sprach- und Integrationsmittlung als Angebot in Städten und Gemeinden

Anne Pawletta, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH, Augsburg

Hozan Kamal-Amedi, Sprach- und Integrationsmittler/in in Augsburg

Professionelle Sprach- und Integrationsmittler/innen (SprInt) sind Brückenbauer zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und dem Fachpersonal im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen. Dank ihrer Qualifizierung verfügen SprInt über ein fundiertes Institutionenwissen, Kenntnisse der Arbeitsweisen und des Fachvokabulars der verschiedenen Bereiche und Einrichtungen. Im Workshop wird die Qualifizierung vorgestellt und aus der praktischen Arbeit von SprInt berichtet. Am Beispiel bereits bestehender Modelle soll die nachhaltige Einbindung der Dienstleistung Sprach- und Integrationsmittlung in die Strukturen von Kommunen diskutiert werden.

9. Perspektive Selbständigkeit - Migrationsökonomie als Integrationsfaktor

Rainer Aliochin, AAU e.V. Nürnberg

Für viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist die Selbständigkeit ein Weg der beruflichen Teilhabe. Der Workshop informiert über Bedeutung und Vielfalt migrantischer Ökonomie und zeigt Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene auf.

10. Qualifizierungsangebote in MigraNet und mögliche Kooperation mit Kommunen

Anja Seulen, Handwerkskammer für Mittelfranken, MigraNet - Regionalkoordination Nordbayern

MigraNet – IQ Landesnetzwerk Bayern engagiert sich unter anderem im Bereich der Qualifizierung. Im Fokus stehen berufliche und interkulturelle Kompetenzen. Zielgruppen sind zum einen Migrant*innen, aber auch öffentliche Einrichtungen, wie Kommunen. Diese können selbst Maßnahmen in Anspruch nehmen, sie können die Infrastruktur für Maßnahmen zur Verfügung stellen, sie können aber auch kreativ werden und mit Unterstützung von MigraNet eigene Maßnahmen entwickeln und umsetzen. Doch wo setzt man an? Gibt es Schnittstellen? Wer übernimmt die Koordination? Welche Akteure holt man mit ins Boot? Über vorhandene Strukturen und Anknüpfungspunkte soll dieser Workshop einen Überblick geben.

11. Kommunaler Diskriminierungsschutz - menschenrechtliches Prinzip und Standortfaktor

Detlev Janetzek, Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt, Stabsstelle Menschenrechtsbüro, Beauftragter für Diskriminierungsfragen, Koordinierungsstelle Gemeinwesen-Mediation

Katrin Vogel, IQ Fachstelle interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, VIA Bayern e.V.

Diskriminierungsschutz auf kommunaler Ebene ist schlicht ein menschenrechtliches Prinzip. Weltoffenheit, Toleranz und Integration sind aber auch weiche Standortfaktoren – umgekehrt kann jede Form von Diskriminierung, Ausgrenzung, gar Rassismus ein Investitionshemmnis darstellen. Kommunen zeigen deshalb zunehmend Interesse daran, sich aktiv gegen Diskriminierung zu positionieren, z.B. mit Leitbildern oder Positionspapieren. Eine sehr umfassende Praxis kommunalen Diskriminierungsschutzes wird im Workshop exemplarisch anhand der Stadt Nürnberg vorgestellt. Zur Diskussion steht die Frage, inwiefern sich die hier gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auch auf andere Gemeinwesen übertragen lassen. Zudem besteht die Möglichkeit zum Austausch darüber, ob und wie kommunale Akteure das oft als schwierig empfundene Thema (Anti-)Diskriminierung überhaupt auf die lokale Agenda setzen und dann auch erfolgreich vorantreiben können.

12. Kommunales Konfliktmanagement

Isabella Bauer, Trainerin und Beraterin für zivile Konfliktbearbeitung, Köln

Der Zuzug von Schutzsuchenden entwickelte sich seit 2015 vielerorts zu einer zentralen kommunalpolitischen Herausforderung. Konflikte um den Umgang mit Geflüchteten blieben nicht aus. In der Bevölkerung gab es einerseits große Unterstützung für die Aufnahme der Flüchtlinge, andererseits stieg die Zahl von Übergriffen auf Flüchtlingsunterkünfte an. Der Workshop stellt auf Basis einer bundesweiten Studie zu Konflikten im Kontext der Unterbringung von Geflüchteten Methoden eines kommunalen Konfliktmanagements wie Bürgerbeteiligung, Gewaltprävention und Mediation vor, um Konflikten vor Ort vorzubeugen und ihnen angemessen begegnen zu können.